Donnerstag, 12. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6474. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen K. Postanstalten angenommen. — Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler: in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 11. Januar, 6½ Uhr Abend.

Officielle militärische Nachrichten.

Versailles, 11. Jan. Die gegen General Chanzy operirenden Colonnen drangen am 10. unter fortwährenden siegreichen Gefechten mit ihren Teten bis auf 1 Meile an Le Mans heran. 1 Geschütz, 3 Mitrailleusen und über 2000 unverwundete Gefangene fielen in unsere Hände. Diesseitiger Verlust nicht sehr bedeutend. — Der Verlust des Generals v. Werder im Gefechte von Villersexel betrug: 13 Offiziere und etwas über 200 Mann. v. Podbielski.

Angekommen den 11. Jan., 7½ Uhr Abends.

Berlin, 11. Jan. Die „Kreuz-Ztg." bezeichnet die Meldung, das zweite Armeecorps sei von Paris zur Armee des Kronprinzen abgesandt, als irrthümlich.

München, 11. Jan. In der Abgeordnetenkammer fand heute die Discussion über die Bundesverträge statt. Dagegen stimmten Joerg u. Ruland, dafür Barth. Der Finanzminister und noch 34 Redner sind eingeschrieben. Fortsetzung morgen.

Angekommen den 11. Jan., 9 Uhr Abends.

Brüssel, 11. Jan. Der „Indépendance belge" schreibt man aus Bordeaux vom 5. Januar: Wie verlautet bestehen Meinungsverschiedenheiten zwischen Thiers und Gambetta, welche wahrscheinlich durch Entfernung des Ersteren aus Bordeaux ihre Erledigung finden dürften. — Ferner meldet die „Indépendance belge" aus Paris vom 4. Jan.: Nach Mittheilungen aus sicherer Quelle soll die Wiederholung einer aufständischen Bewegung, wie solche am 31. October 1870 stattgefunden, nahe bevorgestanden haben. — Der geheime Zweck, den die am 29. December stattgehabte Versammlung der Maires von Paris verfolgte, soll die Erzielung der Demissionen Jules Favres, Picards und Trochu's gewesen sein.

Angekommen den 11. Jan., 5 Uhr Nachmittags.

Berlin, 11. Jan. Die heutige „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Die Reichstagswahlen können frühestens erst Mitte Februar stattfinden. — Aus den Corps Werder (14.), Zastrow (7.) und anderen bedeutenden Truppenabtheilungen ist eine große Ostarmee gebildet und unter ein eigenes Obercommando gestellt worden, dessen Operationen man mit dem größten Vertrauen entgegensehen darf. — Das Schicksal von Paris wird in nicht langer Zeit zur Entscheidung gelangen. (Wiederholt.)

✻ **Berlin, 10. Jan.** Die Eröffnung der Londoner Conferenz läßt noch immer auf sich warten und schon zweifelt man, ob dieselbe überhaupt noch in diesem Monat erfolgen werde. Unser leitende Staatsmann kann mit dieser Verzögerung nur herzlich einverstanden sein, denn beide Parteien, Rußland wie Oesterreich, müssen erwarten, daß Graf Bismarck zur Pontusfrage eine bestimmte, vielleicht entscheidende Stellung einnehmen werde, und beide haben ein lebhaftes Interesse daran, daß diese ihren Forderungen und Ansprüchen günstig sei; je länger nun die Sache aufgeschoben wird, desto freier von den Wirkungen der Kriegs-Eventualitäten wird das in London zum ersten Male als solches vertretene deutsche Reich. Rußland wie Oesterreich und England können zwar heute kaum mehr die geringste Einwirkung auf die Kriegslage ausüben, dennoch aber wird unser Reichskanzler wünschen müssen, die alte sowohl wie die neugeknüpfte Freundschaft mit des ersteren beiden Mächten nicht zu lösen; was England denkt und thut, ist natürlich gleichgiltig. Die Engländer wünschen die Theilnahme Frankreichs an der Conferenz, weil ohne Frankreich die Vertretung der Prinzipien des Vertrages von 1856 nur England und Oesterreich zufallen würde; aber sie vergessen, daß Frankreich in seiner gegenwärtigen machtlosen Lage kein Gewicht in die Waagschaale der Entscheidung werfen kann, da in der großen Politik nur die Macht das Gewicht giebt. Die Franzosen wissen das recht gut, und darum eben tragen sie kein Verlangen, der Londoner Conferenz beizuwohnen. Um noch einige Zeitungsstimmen zu hören, theilen wir mit, daß der „Times" aus Berlin telegraphirt wird: „Frankreich zögert wieder, der Schwarzenmeer-Conferenz beizuwohnen. Fremder Intervention für sich selber bedürfend, will es eben so wenig England beleidigen, als auf der Conferenz sich gegen Rußland erklären." — Der Special-Correspondent der „Daily News" in St. Petersburg meldet: „Die bevorstehende Conferenz ist auf ein Hinderniß gestoßen. Die österreichische Regierung hält das englische Protocoll für zu schwach und schlägt ein anderes in stärkeren Ausdrücken vor, was aber hier als unzulässig erachtet wird." Danach hat es fast den Anschein, als ob die Conferenz aufs Ungewisse vertagt werden solle. Das Wahrscheinlichere bleibt indessen, daß die Vormächte sich auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen bereits ziemlich geeinigt haben werden, wenn die eigentlichen Sitzungen beginnen und diese daher nur bestimmt sein dürften, die neuen Verträge endgültig zu redigiren.

— Die „Post" enthielt nachfolgenden drolligen Artikel: „Auf der heutigen Ressource (Sonntagsbörse) circulirte eine Privatdepesche eines hiesigen Fachblattes, welches sich mit den Finanzangelegenheiten des Dr. Strousberg beschäftigte. Derselbe hat es bis jetzt unter seiner Würde gehalten, seine persönlichen Angelegenheiten vor der Oeffentlichkeit zu verhandeln und würde auch in diesem Falle nicht davon abgewichen sein, wenn nicht die Wirkung der erwähnten Depesche Andere schädigte, in dem sie den Cours der rumänischen Obligationen niederdrückt. Es ist Thatsache, daß eine Bande von Entwerthern an der hiesigen Börse in diesem Papier à la baisse speculirt hat, und daß sie bei dem Mangel an Stücken und der Steigerung des Courses seit dem 1. Jan. Geld verliert. Um sich gegen solche Verluste zu schützen, versuchen diese Herren, denen kein Mittel zu schlecht ist, sich auf Kosten des Privatpublikums zu bereichern, ihre Speculationsrichtung durch Angriffe auf den Dr. Strousberg zu unterstützen, indem sie das Publikum glauben machen, daß dessen Verhältnisse mit dem Werthe der rumänischen Eisenbahn-Obligationen in Beziehung stehen, während letztere einzig und allein ihren Werth in der Garantie haben, welche die rumänische Regierung ihnen gewährt. Im vorliegenden Falle genüge die Bemerkung, daß der Dr. Strousberg zwar mit der Anglo-Austrian-Bank und der Franco-Austrian-Bank in Geschäftsbeziehungen steht, keineswegs aber in Unterhandlungen, welche die Flüssigmachung von Geldmitteln bezwecken". Die Dreistigkeit, mit welcher der rumänische Phantasmagorist hier auch die öffentliche Sittlichkeit in Entreprise zu nehmen versucht, wäre, wie die „Zukunft" dazu bemerkt, eines besseren Stiles werth, denn das Bekenntniß, daß Jemand „es unter seiner Würde halte, seine persönlichen Angelegenheiten vor der Oeffentlichkeit zu verhandeln", gehört doch direct in Glasbrenners Museum des Inseratenwahnsinns. An besagten persönlichen Verhältnissen haben wir übrigens einstweilen kein ander Interesse, als höchstens die fürstlich-gräfliche Consortenschaft desselben, in der Sache selber ist obige Erklärung die solenneste Verleugnung der am 1. Januar gegebenen Versicherung, daß zum 31. März jedenfalls, d. h. eventuell also auch durch Hrn. Strousberg, gezahlt werden würde. Am einleuchtendsten wird den glücklichen Rumänen-Besitzern der letzte Satz sein, wenn sie sich erinnern, das außer der Consolidirung und der „Flüssigmachung" noch ein dritter Aggregatzustand existirt, der der Verflüchtung, der — Dampf.

— Das sonst am 18. Jan. abgehaltene Ordensfest fällt diesmal aus; die Ordensvertheilung wird aber in großartigem Maßstabe nach dem Friedensschlusse nachgeholt werden.

— Ein Sanitätszug mit 200 Schwerverwundeten traf am Sonnabend aus Amiens in Potsdam ein, wo diese sämmtlich, bis auf einen Offizier, der nach Berlin weiterbefördert wurde, im Lazareth untergebracht wurden. Der Zug wurde aufs Neue ausgerüstet und am Montag wieder nach Versailles zurückbefördert.

Aus Lothringen schreibt man der „K. Z.": Von den mit Preußen befreundeten Mächten haben sich in letzter Zeit häufig Offiziere nach unseren vor Paris stehenden Cernirungstruppen begeben, um Zeuge des großartigen militärischen Schauspieles der Beschießung dieser Stadt zu sein. So weilen mindestens acht bis zehn russische Offiziere verschiedener Grade, dann auch mehrere englische Offiziere im Hauptquartiere, während österreichische, italienische und belgische daselbst nicht anwesend sind. Eigenthümliche Gäste waren aber neun japanesische Offiziere, zum Theil sehr hohen Ranges, die der Kaiser von Japan eigens nach dem preußischen Heere gesandt hatte, um dort militärische Studien zu machen, und die daselbst sehr gut aufgenommen worden sind. Sie trugen Civilkleidung und passirten auf der Rückkehr von Versailles jetzt Nancy. Ihr Begleiter und Dollmetscher war ein früherer englischer Offizier; die Japaner, sehr intelligent aussehende Männer, die ein richtiges Verständniß zeigten, sprachen sich im höchsten Grade anerkennend über die Wirkung der preußischen schweren Geschütze aus und meinten, daß deren Geschossen keine Festung widerstehen könne.

Oesterreich.

Wien. Bereits am 5. Decbr, also lange vor der preußischen Note vom 14. Decbr., hat Graf Beust an seinen Botschafter in Berlin geschrieben, daß er auf die Ankündigung des Hrn. v. Schweinitz von freundschaftlichen Mittheilungen, betreff. der Neugestaltung Deutschlands, schon vor einiger Zeit, also jedenfalls schon im November dem Kaiser Bericht, erstattet habe. Mit Allerhöchster Ermächtigung und in Uebereinstimmung mit der Auffassung des Ministerconseils habe ich mich, fährt Graf Beust fort, hierauf gegen Herrn v. Schweinitz dahin ausgesprochen, daß die Regierung Oesterreich-Ungarns die angekündigte Mittheilung so günstig aufnehmen werde, wie es von Seite Preußens nur immer gewünscht werden könne. Man beabsichtige unsererseits nicht, der Logik der mächtigen Ereignisse, durch welche die Führung des neuen deutschen Bundes der Krone Preußens zugefallen sei, das Recht des Prager Friedensvertrages entgegenzustellen, vielmehr werde unsere Erklärung bekunden, daß wir die Freundschaftsanerbietungen Preußens und des unter seiner Leitung geeinten Deutschlands gerne und rückhaltlos annehmen, und unseres geschichtlichen Verbandes mit ihm nur gedenken werden, um es auch in seiner neuen Gestalt mit unseren besten Wünschen zu begleiten und jede Gelegenheit zur Verständigung mit ihm in herzlicher Bereitwilligkeit zu ergreifen." Diese Depesche, die jetzt im Nachtrag zum Rothbuch veröffentlicht wird, ist insofern interessant, als sie beweist, daß der erste Schritt zu einer völligen Verzichtleistung Oesterreichs auf jede Einmischung in die inneren Organisations-Verhältnisse Deutschlands vom Grafen Beust gethan worden ist, wodurch dann eben die neue Grundlage eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Preußen-Deutschland und dem österreichisch-ungarischen Reiche geschaffen wurde, wie die preußische Note vom 14. Decbr. und die österreichische vom 26. Decbr. des Näheren ausführen. Die hiesigen Journale, welche der unerwartete Ton der Bismarck'schen Note so sehr überraschte, daß sie allerlei Hintergedanken vermutheten, mögen nun erkennen, wie der preußische Staatsmann erst die indirecte Aufforderung des Wiener Cabinets abgewartet, sich sogar erst hat leise mahnen lassen, ehe er seine Freundschaftsanerbietungen machte. Das war wohl selbstverständlich, denn der Kanzler des deutschen Reichs durfte sich keiner, wenn auch noch so zarten Abweisung aussetzen.

Schweiz.

Zürich, 7. Jan. Um das Monstrebelagern zu lernen, geht der eidgenössische Oberst und Genieinstructor Schumacher mit Empfehlungen des Bundesraths an General Moltke ins Hauptquartier nach Versailles. — Die Eisenbahn Basel-Mühlhausen soll wieder von der schweizerischen Centralbahn betrieben werden; wegen Verdächtigkeit der französischen Angestellten werden jedoch Badener verwendet. Also international: Betrieb schweizerisch, Material französisch, Personal deutsch. — Die schweizerische Nordostbahn hat der bayerischen Staatsbahn eine Anzahl achträdriger Personenwagen vermiethet, welche, weil heizbar und nach amerikanischem System gebaut, als Sanitätszug dienen sollen. Die „N. Zür. Ztg." bemerkt: „Wir hoffen, daß dieser Act als kein Neutralitätsbruch werde angesehen werden." — Die Klagen über das Gebahren der reichen französischen Flüchtlinge in der Schweiz dauern fort. Der „Progres" von Delemont hält ihnen vor, daß sie für ihre unglücklichen Landsleute jenseits der Grenze nichts thun, dagegen schnell bei der Hand gewesen sind, dem Schutzpatron einer Kirche bei Belfort, dessen Einfluß sie den Widerstand der Stadt zuschreiben, eine Kapelle zu bauen; so sehr habe pfäffische Erziehung die

---

Eine Clubsitzung in Paris.

Paris, 30. December.

Im Club de la Reine Blanche standen in vorderster Linie Denunciationen auf der Tagesordnung. Man denuncirte mit Namen eine Dame, die ihre vier Hunde ernährt; ferner einen Herrn, der Queue macht, um sich die Lebensmittel für seine Hunde und Katzen zu verschaffen; weiters einen Conducteur der Omnibus-Gesellschaft, der einen Artilleristen seinen ganzen Platz unter der Ausflucht, daß er nicht sein Gewehr bei sich hatte, bezahlen ließ. Nun ist aber die Waffe der Artilleristen die Kanone, man kann wohl nicht von einem solchen Stadtvertheidiger verlangen, daß er seine Kanone in den Omnibus mit sich bringen soll, um sein Anrecht auf eine Preisermäßigung darzuthun. (Heiterkeit.) Man denuncirt endlich General Clément Thomas und seinen Generalstab die im Palais Elysée Prunk machen und sogar dort ein Billard aufstellen ließen. Dieser alte, vom Jahre 1848 angesteckte „Reactionär" hat, wie ein anderer Sprecher bemerkt, noch ärgere Verbrechen begangen, indem er die Nationalgarde verdächtigt, sie hielte keine Mannszucht. Hierauf geht man an die Erörterung politischer Fragen; Bürger Moriz Joly ergreift das Wort. Er ist kein Gegner der Regierung und glaubt nicht, daß sie aus Verräthern zusammengesetzt sei; er betrachtet sie aber als complet unfähig. Was will sie und wo hinaus will sie? Man hat seit drei Monaten großes Aufsehen von einem Plan Trochus gemacht; dieser Plan ist bei einem Notar wie ein Testament hinterlegt. (Allgemeine Heiterkeit.) Wir sind nach wie vor enge eingeschlossen und unser Mundvorrath geht von Tag zu Tag mehr auf die Neige. Man hat uns angekündigt, daß wir durch die Provinz-Armeen befreit würden, wo sind diese Armen? Die Loire-Armee ist entzweigerissen, und wenn nicht die Armee des Prinzen Friedrich Karl durch die combinirten Ueberschwemmungen von Loire und Cher ersäuft wird, wie sollen uns dann Chanzy und Bourbaki zu Hilfe kommen? Was hat man in Paris gethan? Man hat resultatlose Schlachten von Villiers und Champigny geliefert, man hat versucht Bourget wiederzunehmen; jetzt stellt man die Operationen wegen des Glatteises ein, als ob unsere Väter nicht auf dem Eise den Feldzug in Holland durchgemacht und als ob wir nicht im Winter Sebastopol belagert hätten. Sind wir schon so degenerirt, daß wir nicht mehr die Kälte ertragen können, wenn es die Rettung des Vaterlandes gilt? Wißt ihr, was unsere Gegner meinen? Sie sagen, die Regierung wolle uns nach und nach für eine Capitulation kirre machen; sie wolle uns durch ihr Temporisiren und mit ihrer Unthätigkeit so demoralisiren, daß wir schließlich, mürbe gemacht, selber um eine Capitulation bitten. Das sagt man von der Regierung, ich aber glaube nicht daran, denn dann wäre sie ja noch infamer als die Regierung Bonaparte's. Die Regierung ist unfähig, sie entbehrt selbst des nothwendigen Verständnisses, um einen so schweren Verrath zu organisiren. Der Redner würde der Regierung ihr Zaudersystem verzeihen, wenn Paris schließlich befreit wäre. Die Preußen aber werden nicht freiwillig gehen, wie die Regierung zu glauben scheint. Der General Trochu, der Katholik und ein Bretone ist, erwartet vielleicht das Erscheinen einer Jungfrau von Orleans. Es giebt keine solche mehr. Ist etwa eine unter uns? (Tiefes Schweigen.) Das einzige Mittel zu unserer Rettung ist, in Paris eine Versammlung von 300 Mitgliedern einzuberufen, die gleichzeitig eine Commune und ein Convent sei, und diese Versammlung wird aus ihrer Mitte eine Executiv-Commission zu erwählen haben. — Der Bürger Gase glaubt ebenfalls, daß die Regiernng der nationalen Vertheidigung eine Capitulation beabsichtige. Es ist ihr Interesse, sagt er, sich mit den Preußen zu verständigen; sie wird sich aber nie mit dem Socialismus verständigen, hinter dem die Revolution steht. Er weiß recht wohl, daß der Socialismus die Verräther guillotiniren wird. (Dieser Ausdruck wirkt schreckhaft auf den gemäßigten Theil des Auditoriums, einige Proteste werden vernehmlich.) Der Redner fährt fort: Er wird sie erschießen lassen, wenn ihnen das lieber ist. Die Regierung hat ein Interesse, mit den Preußen über eine monarchische Restauration zu verhandeln. Denn die Regierung ist aus alten Deputirten zusammengesetzt, welche während eines zwanzigjährigen Parlamentarismus eine Rolle spielten und diese wieder fortspielen möchten, das ist so bequem. Man besorgt dabei seine eigenen und die Geschäfte seiner Angehörigen und Freunde und bringt es noch zu einem wohlfeilen Ansehen. Sie würden also jedenfalls wieder Deputirte werden, und das ziehen sie weitaus dem Socialismus vor.

Aus Paris.

1. Januar.

Wir sind nunmehr in die sogenannte „période aigre du blocus" getreten. Mundvorräthe fangen an, knapp zu werden. Pferdefleisch wird in Portionen von 40 Gram per Tag und Kopf vertheilt, und die Regierung hofft, durch diese knappen Portionen die Vorräthe von „frischem Fleisch" 18 bis 20 Tage länger vorhalten zu lassen. Es wird indessen allgemein zugegeben, daß „frisches Fleisch" für immer vorhalten würde, wenn gar keine Vertheilung stattfände. Ohne den Artillerie- und Cavalleriedienst zu beeinträchtigen, können wohl noch 15- bis 16,000 Pferde auf dem Altar ihres Vaterlandes hingeschlachtet werden, und täglich fallen nicht mehr als 7—800 unter dem Messer des Schlächters. Wenn das Pferdefleisch zu Ende gegangen, werden wir noch vier bis fünf Tage lang Salzfleisch, Fische, halbverdorbenes Fleisch, ranzige Knochen und Rauchspeck essen. Der größte Theil der von der Regierung „requirirten" Vorräthe ist unter ihren wachsamen Augen verdorben, andere, wie Käse und Kartoffeln, sind gänzlich verschwunden. Gemüse ist nur noch für die Reichen zu haben, und ein mageres Küchlein wird buchstäblich mit Silber aufgewogen. Auch die Privatvorräthe gehen zur Neige, und selbst Leute, die sich mit großem Vorbedacht verproviantirt haben, sehen sich genöthigt, sich ihren Lebensunterhalt aus den öffentlichen Vorräthen zu holen. Es läßt sich nur zu deutlich voraussehen, daß uns gegen den 18. Januar nur noch Brot und Wein übrig bleiben werden. Der gewöhnliche Wein hat für die vielen Libationen zu Ehren der Republik derart herhalten müssen, daß auch er bald auf die Neige geht und daß die täglichen Portionen der Soldaten bereits eingeschränkt worden sind. Brot wird bis zum 31. Januar, und wenn Weizenmehl mit Reismehl gemischt wird, wie dies geschehen soll, vielleicht noch zehn Tage länger vorhalten.

Als die Deutschen die Einschließung von Paris am 19. September vollendet hatten, hätten sie, nach Ansicht eines Correspondenten der „N. fr. Pr.", bei einem heftigen Sturm auf zwei oder drei verschiedene Punkte am selben Abend oder nächsten Morgen Paris ohne allzu großes Blutvergießen nehmen können. Mit Ausnahme der Ostseite und des Mont Valérien waren die Forts nur sehr schwach armirt; von den Schiffskanonen waren kaum irgend welche in der Batterie, die Forts von St. Denis hätten keinen ernstlichen Widerstand leisten können, die zur Maskirung der Thore in Angriff genommenen Werke waren nicht halb vollendet, und die Enceinte selber war nur mit wenigen 24-Pfündern und ein paar altfränkischen zwölfpfündigen Haubitzen besetzt. Die Mobilgarde hatte nur 30,000 Chassepots in Händen, die Nationalgarde, ungedrillt und ohne Waffen, war nicht einmal zum Dienste auf den Wällen zu verwenden; kurz, die Vertheidigung von Paris verfügte über kaum 60,000 Mann mit 60 Geschützen. Die Deutschen haben einen solchen plötzlichen Sturm auf Paris, der die Stadt ganz gewiß in ihre Hände gegeben hätte, nicht ausgeführt. Daß die Hoffnung der Belager auf ausbrechende Anarchie nicht eingetroffen, verdanken wir weniger dem allgemeinen Patriotismus, als der Vorsorge der Regierung. Hätte die Administration nicht auf verschiedenartige Weise für die Bedürfnisse der Arbeiterklassen gesorgt, die sich durch den Krieg und die Revolution ohne Beschäftigung fanden, dann würden wir neue Zwistigkeiten und wahrscheinlich Scenen von Verwüstung und Plünderung gesehen haben, wie sie den Einzug der Preußen nach Paris bedeutend erleichtert hätten. Wenn die Regierung der nationalen Vertheidigung sich auch in militärischer Beziehung unfähig erwiesen hat, so muß man ihr doch das Verdienst lassen, daß sie die große Masse der Pariser zufriedengestellt und dahin gebracht hat, ihr Unglück mit Ergebung zu tragen. Was nun dies Unglück angeht, so wird allerdings augenblicklich ein Viertel der Bevölkerung auf Kosten des Staates, der Stadt und der Privat-Mildthätigkeit ernährt, bekleidet und erwärmt, aber bei weitem der größere Theil hievon hat sich durch diesen Stand der Dinge keineswegs verschlechtert; bisher fühlen erst diejenigen Klassen den Mangel, welche früher in besseren Verhältnissen gelebt haben, und erst wenn auch an die alleruntersten Klassen die Reihe des Entbehrens kommt, können wir sehen, inwieweit Gambetta's Wort von der „bewundernswürdigen Haltung der Pariser" Glauben verdient.

natürlichsten Gefühle gefälscht. — Für die Verlängerung der Fristen des Gotthardbahnvertrags schlägt der Bundesrath den betreffenden Regierungen eine Conferenz zu Bern im laufenden Monat vor.

England.

— Die Freilassung der in dem Gefängnisse von Chatham eingekerkerten Fenier, O'Donovan Rossa eingeschlossen, ist erfolgt. Die Herren wurden in Begleitung zweier Gefängnißwärter nach Liverpool gebracht und diese Ehrenwache wird sie nicht eher verlassen, bis sie sich nach der neuen Welt eingeschifft haben. — Vom Pferdemarkt in Preston ist in London eine große Anzahl englischer Pferde eingetroffen, welche von Armee-Lieferanten für Frankreich und Deutschland aufgekauft worden waren. — Der vielfach angefochtene Kriegsminister stellte sich in diesen Tagen mit seinem Collegen Vernon Harcourt den Wählern von Oxford vor und beide Herren hielten bei dieser Gelegenheit einen Rückblick auf die vergangene Session und eine Rundschau über die Lage. Der Kriegsminister berührte den Krieg nur in der zartesten Weise, indem er den Zuhörern die diesen jedenfalls bekannte Thatsache mittheilte, daß bei aller Sicherheit vor unmittelbarer Gefahr die Neutralität doch kein Bett von Rosen sei. Die militärische Lage Englands stellte der Minister günstiger dar als irgend ein anderer Kritiker seit langer Zeit, jedenfalls günstiger als sein College, der seine Hauptkraft auf die in der „Times" so oft von ihm unter dem Namen Historicus durch gepflügte Alabamafrage concentrirte.

Frankreich.

Aus Paris wird die Fällung der Bäume in den Champ Elysées bestätigt, auch sind nach den Kameelen und Bären nun auch die beiden Elephanten des Jardin des Plantes verspeist, welche der Schlächter Dubois für 27,000 Frs. an sich brachte. Am 2. Januar verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß sie demnächst Gegenstand der Beschießung sein werde. Die bis zum folgenden Tage abgesandten Ballonbriefe athmen jedoch nichtsdestoweniger eine Art Zuversicht, für die es nur eine Erklärung giebt, die nämlich, daß nach der Meinung der Pariser die deutschen Bomben die Hauptstadt nicht erreichen werden. Die Regierung scheint indeß bereits zu der Ansicht gekommen zu sein, daß der Krieg à outrance seine zwei Seiten hat. Der „Vertheidigungsrath", welchen Trochu sich hat an die Seite setzen lassen, hat vielleicht nur den Zweck, ihn von der „Schuld" zu entlasten, wenn er doch die Feder zur Hand nehmen sollte, um die bis heute feierlichst perhorrescirte „Capitulation" zu unterzeichnen und zum ersten Male sieht sich die Regierung veranlaßt, die Pariser vor zu „optimistischen" Hoffnungen zu warnen. — Allen Nachrichten zufolge wird die Stellung Trochu's immer schwieriger. Seitdem die Beschießung der Außenwerke, wie es scheint, mit größerem Erfolg, als es bisher von Außen constatirt werden konnte, begonnen hat, wächst die Aufregung und die Ungeduld im Innern, und aller Gedanken richten sich mit jedem Tage mehr auf eine „kräftige Action" gegen die Belagerer. Man sieht darin das letzte, verzweifelte Mittel, um das langsam aber unaufhaltsam herannahende Ende zu verzögern. Aus alledem zu schließen, dürften also im Innern von Paris für die nächste Zeit entweder neue und gewaltige Ausfälle vorbereitet oder Veränderungen in der obersten Leitung der Vertheidigung vorgenommen werden, welche jedenfalls nicht ohne Rückwirkung auf den weiteren Verlauf und den Ausgang der Belagerung bleiben würden.

Italien.

Rom. Bei dem großen Brodmangel, der in Rom während der Ueberschwemmung herrschte, hat sich Neapel besonders durch rasche und reichliche Hilfeleistung ausgezeichnet; es schickte mit Extrazügen, welche die Eisenbahndirection zur Verfügung stellte, 6834 Kilogramme Mehl, 1600 Kilogramme Brod u. s. w., Barken, Schiffer; in ganz Neapel ließ sie alle Vorräthe aufkaufen, um der neuerrungenen Schwesterstadt liebevoll beizustehen. Wie sehr sticht hiegegen die Gleichgiltigkeit des Papstes und seiner Priesterschaaren ab! — Ein Ingenieur hat dem Ministerium einen ausführlichen Plan für die Erbauung eines Parlamentsgebäudes in Rom eingeschickt. Die Deputirtenkammer ist für 550 Sitze berechnet. Das Gebäude, ganz von Crystall und Eisen gearbeitet, sollte in acht Monaten vollendet sein. Zweiundfünfzig Säulen würden den Saal schmücken, der in dem Styl des Bramante ausgeführt würde. Die äußere Breite des Gebäudes würde 45 Metres, die Länge 56, die Höhe 30 betragen und die Ausgaben nicht 1,600,000 Franken überschreiten.

Portugal.

Die Cortes haben vor Weihnachten ihre Session geschlossen. das Resultat derselben ist indeß den Verheißungen wenig entsprechend, welche die Reformisten gemacht hatten. Der Staat ist dem Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben, das schon so lange Zeit gestört ist, um keinen Schritt näher gebracht, indem die gemachten Reductionen am Ausgabebudget nur höchst unbedeutend sind. Eine lebhafte Discussion hatte sich in den letzten Tagen um die von der Regierung vorgelegte Indemnitäts-Bill für die aus der Dictatur des Herzogs von Saldanha herrührenden legislativen Acte entsponnen, indem die Fortschritts-Partei die Nothwendigkeit einer solchen Erklärung bestritt. Die Regierung setzte indeß ihren Willen durch und es wurde den Acten der dictatorialen Regierung Saldanhas, welche Gültigkeit behalten sollen, eine besondere Legalisirung ertheilt.

Türkei.

Die „Turquie" fordert in ihrer neuesten Nummer die Regierung auf, nicht ohne weiteres in die Aufhebung der Neutralität des Schwarzen Meeres einzuwilligen. Die Türkei müsse sich vielmehr als Gegenconcessionen auf der Conferenz die Aufhebung der Capitulationen und überdies auch die Abtretung Russisch-Bessarabiens an Rumänien ausbedingen. Durch Ersteres werde erreicht sein, daß die türkischen Christen ihre Blicke nicht immer auf den Westen oder Norden richten, durch Letzteres, daß die Türkei eine Grenze erhält, durch die sie vor plötzlicher Invasion geschützt wird.

Zuschrift an die Redaction.

Aus der Provinz. Ihre und andere Zeitungen berichten über die Fülle von Aufträgen und über den Mangel an Arbeitern, der zufolge des Kriegs in vielen großen deutschen Städten deshalb Statt hat, weil Frankreich's Production erheblich gemindert ist und der Krieg an und für sich viel verbraucht.

Wär's doch überall so im deutschen Vaterlande! Aber anders siehts in den kleinen Städten, anders auf dem Lande aus.

Sehen wir uns die Lage einiger Familien unserer Vertheidiger an. Ein Wehrmann, Vater dreier Kinder, verläßt in der Erfüllung seiner Pflicht, die Heimath, erkrankt nach Monaten in Frankreich, wird als vom Typhus genesen Anfangs Dezember in Graudenz entlassen und kann, da er noch sehr schwach und als Arbeitsmann mittellos ist, froh sein, daß ein Bruder ihm 14tägigen Aufenthalt gewähren kann, bevor er den Weg nach der Heimath antritt. Mit dem Augenblick der Entlassung aus dem Lazareth, werden der Frau und den Kindern die ohnehin ungenügenden Unterstützungen nicht weiter gewährt, und die bereits aus der Wohnung vertriebene, bei der Mutter des Mannes in einem elenden Raume nunmehr untergebrachte Familie sieht um die Mitte des Monats den Vater, von Allem, auch von den zwei letzten Hemden, welche er mit in den Krieg nahm, entblößt, zurückkehren. Arbeit giebts für den Armen nicht; er betrachtet es als ein Glück, daß er, da neuer Ersatz verlangt wird, gegen Ende des Monats wieder eingekleidet wird. Denn nun empfängt er für sich doch wieder Brod und Kleidung; Frau und Kinder aber empfangen, wenn schon wenig, so doch immer jene 1 Rt., diese jedes 15 Sgr pro Monat. — Was macht die Mutter mit dieser Unterstützung? — Beantworte, wer's kann, die Frage, wie sie im Stande ist, mit diesem Einkommen die Familie zu unterhalten.

Ein ander Bild: Hier sind meine fünf Kinder, sagt die Frau eines Böttchermeisters, der Straßburg erobern half. Ich weiß nicht, womit ich sie satt machen, viel weniger, wovon ich sie kleiden oder Holz beschaffen soll. An Weihnachtsfreuden ist, wie in andern Jahren, wenn der Vater zu Hause war und arbeiten konnte, nicht zu denken; er ist beim Hinüberspringen über einen Graben gefallen, und liegt im Lazareth mit krankem Fuß. Zwei Tage vor dem Christfest kehrte der Vater heim; lahm und für immer unfähig sein Geschäft wie bisher zu betreiben, mindert sich nicht, sondern mehrt sich die Noth der Bedrängten. H.

Meteorologische Depesche vom 11. Januar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel	334,9	— 7,2	SO	stark	bedeckt.
Königsberg	334,5	— 4,5	O	schwach	bedeckt.
Danzig	334,3	— 7,4	SSO	mäßig	bedeckt, neblig.
Cöslin	333,1	— 6,8	SO	schwach	bedeckt.
Stettin	333,4	— 4,6	OSO	mäßig	bed., gest. Schnee.
Putbus	333,1	— 2,0	NO	schwach	bezogen.
Berlin	332,3	— 1,6	SW	schwach	gz. bew., gest. Nm.
Köln	332,1	— 3,5	O	schwach	heiter. [Schnee.
Flensburg	334,2	— 1,1	NO	schwach	bedeckt.
Versailles	—	4,0	NW	schwach	lebhaft.
Riga	337,1	7,0	SO	schwach	bedeckt.
Helder	334,7	— 1,6	OSO	s. schw.	—

Nothwendige Subhastation.

Das früher den 4 Geschwistern **Rogalski** und dem Besitzer **Gottfried Schulz**, jetzt dem letzteren allein gehörige, in Sorgenort belegene, im Hypothekenbuche No. 33 A. verzeichnete Grundstück, soll

am 19. Januar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokal im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Januar 1871,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2,22 Morg.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1,45 Rt., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 8 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs Termine anzumelden.

Marienburg, den 11. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Die Rectorstelle an der hiesigen fünfklassigen evangelischen Stadtschule ist zum 1. April c. zu besetzen. Das Einkommen beträgt neben freier Wohnung 420 Rt. Candidaten der Theologie, welche womöglich das Examen pro rectoratu abgelegt haben, werden aufgefordert, Meldungen bis zum 10. Februar einzureichen.

Mewe, den 6. Januar 1871.

Der Magistrat. (9065)

Sechste Dombau-Prämien-Collecte.

Die Opfer, welche die große, aber schwere Gegenwart erfordert, haben begreiflicherweise die noch stets erfreuliche Betheiligung an dem Fortbau des Kölner Domes und der dafür Allerhöchsten Ortes genehmigten Prämien-Collekte einigermaßen geschwächt, und es kann nicht auffallen, daß die Loose zu dieser Collette noch nicht, wie in vergangenen Jahren, vollständig vergeben sind

Wir haben es daher für angemessen erachtet, den auf den 12. Januar d. J. festgesetzten Ziehungstag, jedoch nur auf kurze Frist, zu verlegen.

Die Ziehung soll demnach, statt am vorgenannten Tage,

am Mittwoch, d. 15. Febr. cr.,

Vormittags 9 Uhr, im Isabellen-Saale unseres Gürzenich beginnen und an den folgenden Tagen fortgesetzt werden. Die bisherige Art und Weise der Ausführung wird sonst keine Aenderung erleiden.

Köln, den 7. Januar 1871.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Central-Dombau-Vereins.

Esser II. Dr. A. Reichensperger. Gaul. Haaß. Ed. von Oppenheim. Schmitz. Voigtel. von Wittgenstein. Chr. Boisserée. Esser II. jr. Haanen.

Loose à 1 Rt. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung und bei R. Bisetzki, Breitesthor No. 134.

Sehr schöne kurische Neunaugen,

70 Sgr. pr. Schock excl. Faß, versendet gegen Nachnahme.

Albert Schwabe,
(9030) Königsberg, Mittel-Anger 25.

Für jeden Bücherfreund!

Die besten Bücher! Neu!

Pracht-Kupferwerke, Classiker,
Interessante Werke und Schriften,
Romane, Unterhaltungslectüre 2c. 2c., in **neuen, completen Exemplaren,** zu

Ausverkaufs-Spottpreisen!!

Illustrirte Geographie, mit vielen 100ten Abbildungen, **neueste** Auflage nebst Atlas von **58** colorirten Karten (neueste Eintheilung). größtes Folio, geb., eleg., nur 2 Thlr. — **Conversations Lexikon, Neuestes,** Großes, Allgemeines, des gesammten menschlichen Wissens, 32. Lieferungen, neueste Auflage, vollständig von A—Z, in starken Octavbänden (jeder Band 650 Seiten), größtes Lexikon-Format, eleg. **1869**, nur 2½ Thlr. — **Conversations-Lexicon** der gesammten kaufmännischen Wissenschaften, vollständig von A—Z, in 6 starkrn Octavbänden, größtes Lexikon-Format, statt 14 Thlr. nur 2½ Thlr. — **Die Wiener Gemälde-Gallerien,** großes brillantes Prachtkupferwerk in gr. Quart, für den Salon und Büchertisch, mit **45**gr. Pracht-Stahlstichen, Kunstblätter (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt 2c.) nebst kunstgeschichtlichem Text u. Biographien der Künstler, **1869**. Quart, eleg. statt 16 Rt. nur 2½ Rt.! Als schönstes Geschenk passend, enthält die Werke unserer berühmten Meister in Bild u. Wort). — 1) **Reichenbach's** Naturgeschichte, mit prachtvoll color. Kpfrn., gr. Format, eleg. gebdn., 2) **Humboldt's** Leben u. Reisen, mit Stahlstichen, eleg. geb., beide Werke zusammen nur 55 Sgr. — **Reisebilder u. Jagdskizzen** aus Indien, berühmtes Pracht-Kupferwerk mit den vielen prachtvollen, colorirten Kupfertafeln, gr. Format, eleg., nur 45 Sgr. — **Geschichte des Rabbi Jeschua** ben **Jossef Hanootzri,** genannt **Jesus Christus,** einzig wirklich wahre und natürliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth, nebst actengemäßer Darstellung des fiscalischen Prozesses, sehr selten, da fast alle Expl. verbrannt wurden, 4 Bände Octav, statt 8 Thlr. nur 3 Thlr. — Auszug in 2 Bdn. 1½ Thlr. — 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, die illustrirte Cotta'sche Original-Pracht-Ausgabe mit der Kaulbach'schen Stahlstich-Gallerie, 2) **Gallerie** Europäischer Städte, Kupferwerk in gr. Octav, mit 40 berühmten Stahlstichen, **Lessing's** Werke, eleg. geb., alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr. — 1) **Göthe's** sämmtliche Werke, die so beliebte neueste Ausgabe, in 6 großen starken Octavbänden, mit feinstem Portrait, schönes Papier, sauberer Druck, eleg. 2) **Schiller-Album,** großes Kupferwerk mit Text u. prachtvollen großen Stahlstichen aus dessen Leben und Wirken, in Folio, elegant, beide Werke zusammen nur 4 Thlr. — **Feierstunden,** interessantes Kupferwerk, die schönsten Romane, Novellen 2c. der beliebtesten deutschen Schriftsteller, 2 starke Bände, groß Quart, mit vielen hunderten Illustrationen nur 35 Sgr. — **Capitain Marryat's** See-Romane. 14 Bde., schöne deutsche Octav-Ausgabe, nur 2 Thlr. — Jugend-Zeitung, die große deutsche, nur 25 Sgr. — **Paul de Kock's** humoristische Romane, beste deutsche illustr. Pracht-Ausgabe, 50 Theile mit ca. 50 Illustrationen, nur 2½ Thlr. — **Dichter-Album** für Damen, elegantester Prachtband mit Goldsch., nur 1 Thlr.! — **Bruckbräu's** so berühmte Romane, 10 Bände Octav (sehr gesucht), nur 5 Thlr. (Werth das Vierfache). — **Psyche** nach Raphael, 24 Kunstblätter Quart, nur 2½ Thlr. — **Alex. Dumas** Romane, deutsch, **128** Theile, nur 4 Thlr. — **Eug. Sue's** Romane, deutsch, 128 Theile, nur 4 Thlr. — **Hogarth's** sämmtliche Werke, **92** Kupfertafeln, vollständige deutsche Ausgabe nebst Text von Lichtenberg, Quart, pompös gebdn, nur 3 Thlr. — **Der Sternhimmel,** große populäre Astronomie von Dr. Klöden, nur 1 Thlr. — 1) **Byron's** sämmtliche Werke, deutsch, 12 Bde. Klassiker-Format, mit feinen Stahlstichen, 2) **Körner's** sämmtl. Werke, sehr eleg. gebdn, zusammen nur 58 Sgr. — **Düsseldorfer Künster-Album,** berühmtes Kupferwerk in Quart., in Original-Pracht-Einbänden mit Goldschnitt, 2½ Thlr. — **Düsseldorfer** Bilder-Album, gr. Quart elegant nur 25 Sgr. — Laube's Novellen Classikerausgabe, 10 Bde. 40 Sgr., **Walter Scott's** 16 Romane, deutsch, in 110 Bdn., nur 3 Thlr. 28 Sgr. — 1) Shakespeare's sämmtl. Werke, mit 300 Illustrationen, pompös gebdn., 2) Hegels ausgewählte Werke, 4 Bde., gr. Octav, Ladenpreis 6 Thlr., beide Werke zusammen nur 2⁵/₆ Thlr. — **Landwirthschaft,** Allgem., des 19ten Jahrhunderts, enthaltend alle Fächer der Landwirthschaft, 50 Bde. mit 2500 Abbildungen, nur 3 Thlr. — **Venedig** u. **Neapel** mit 48 Stahlstichen von Poppel u. Kurz, groß Oct. nur 40 Sgr. — **China,** Land und Volk, Sitten u. Reisen, Kupferwerk in Quart, mit 35 großen Stahlstichen statt 6 Thlr. geb. nur 50 Sgr. Deinhardstein's Werke, Pracht-Ausgabe in 7 Octavbänden, statt 12 Thlr. nur 50 Sgr. — Rußland u. die Russen, 3 Quartbände (sehr selten), 2 Thlr. — **Lamartine's** Werke, 45 Bde., Classiker-Format, 3½ Thlr. — **Bibliothek** deutscher Romane der beliebtesten neuen deutschen Schriftsteller, 10 starke Octavbände, nur 45 Sgr. (Werth über das Sechsfache).

Musikalien.

Vierzig Lieder ohne Worte von Mendelssohn-Bartholdi, Abt, Schubert 2c., neue eleg. Ausg., mit Mendelssohns Portr., sehr eleg. nur 1½ Thlr. — **Opern-Album,** 12 große Opernpotpourri's f. Piano (Freischütz, Don Juan, Faust, Afrikanerin 2c.) alle **12** Opern brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr.! — **Salon-Compositionen** für Piano, 16 der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelsohn 2c., elegant, nur 1 Thlr. — **Tanz-Album** für **1871**, die neuesten und beliebtesten Tänze f. Piano, mit Bild, eleg., nur 1 Thlr.! — Tanz-Album für 1870, ebenso, 1 Thlr. — Tanz-Album für Violine für 1871, 1 Thlr. — **50** der beliebtesten Ouverturen für Piano, von Bellini, Mozart, Rossini 2c. 2c., zusammen nur 2 Thlr. — 36 der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2½ Sgr., zusammen 1 Thlr. — **Opern-Duette** f. Piano u. Violine (Barbier, Troubadour, Hugenotten 2c.), **12** Opern zusammen nur 48 Sgr.! — **50** der beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt, zus. nur 1 Thlr. — **Schubert's** 80 Lieder, eleg., 24 Sgr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 12 brillante Salon-Compositionen, von Godfrey, Kafka, Richardo, Ascher 2c., sehr eleg., nur 1 Thlr. — **Beethoven** und **Mozart's** sämmtliche **(34)** Clavier-Sonaten, eleg. Quart-Pracht-Ausgabe, zus. nur 2 Thlr.! — **Concert-Album** für die elegante Welt, die schönsten Clavier-Compositionen, leicht u. brillant, mit Kupfern, pompös mit Vergoldung, nur 45 Sgr. — **Festgabe** für die Jugend, ca. 300 Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien 2c., der beliebtesten Componisten, zus. eleg. nur 2 Thlr.

Gratis werden bei Aufträgen von **5** Rt. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** 2c.

Geschäftsprincip seit länger als **20 Jahren**! Jeder Auftrag wird sofort prompt, embalagefrei in nur gänzlich **neuen, fehlerfreien** Exemplaren unter Garantie effectuirt. Man wende sich daher nur **direct** an die **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Geschäftslocalitäten Bazar No. 6/8.

Bücher und Musikalien sind überall gänzlich zoll- u. steuerfrei. (9122)

Eine frischmilchende und vier hochtragende starke Kühe stehen zum Verkauf bei **A. Fürstenwalde** in Dirschau.

Ein Hauslehrer, der für d. Tertia d. Gymn. vorbereitet, sucht von sogleich eine Stelle. Adr. unter No. 9071 durch die Expd. d. Ztg.

Anderweitiger Unternehmungen halber habe ich mit dem heutigen Tage mein Cigarren- und Tabak-Geschäft, Langenmarkt No. 20, aufgegeben und befindet sich meine Wohnung Langenmarkt No. 26.

Danzig, den 11. Januar 1871.

J. C. Meyer.

Großer Ausverkauf Langgasse No. 83.

24 Bogen Octav-Papier 1½ Sgr
24 „ Concept-Papier 1½ Sgr
24 „ Kanzlei-Papier 1½ Sgr.
25 „ Briefcouverts von 1 Sgr.,
Dicke Stange Siegellack von 6 ₰,
24 polirte Bleifedern von 2½ Sgr.,
Cigarrentaschen billigst,
Imitirte Meerschaumspitzen von 1 Sgr,
1 Dtzd. Muschelseife von 7½ Sgr.
1 groß. St. Transparentseife, früher 5 Sgr., jetzt 2½ Sgr.,
3 Stück Honigseife 2½ Sgr,
Palm. Kernseife à ℔ 4 Sgr.,
1 Bindfadentonne 1 Rt.,
1 Karlsbader Knaulbehälter 25 Sgr.,
Briefmappen,
Alabaster- 2c. Schreibzeuge,
2 große Geweihe nur 6 Thlr.,
Aechte kleine weiße Halsperlen à Sch. 5 Sgr.,
Jettketten, lange, von 7½ Sgr.,
Gummi-Kämme mit Beschlag von 2½ Sgr.,
dito Staubkämme von 1½ Sgr,
Schwarze Taschenkämme von 1 Sgr.,
Marschpfeifen von 12½ Sgr. bis 3 Rt.,
Brillen, für jedes Auge passend, v. 2½ Sgr.,
Shlipse, seidene, von 1½ Sgr. an,
Tragbänder von 5 Sgr,
Cigarren-, Näh- 2c. Kästen,
1 Böhm. grüne crystallne Bowle mit 13 Gläsern, großem Teller, reicher Verzierung, früher 24 Rt. jetzt 17 Rt.,
1 echt jap. Schrank 10 Rt., früher 15 Rt.,
1 jap. Brodteller, 3 Rt., 1 japan. Cigarrenkasten, letzterer (defekt) nur 3 Rt., mit bunten Vögeln beschmückt, 1 jap. Kartenpresse 1 Rt.,
Treuerketten à 1½ Rt., früher 2 Rt.,
1 Fürsten Album, 86 Bild. à 1 Sgr., Album 10 Sgr., mit den jetzigen Fürsten und Fürstinnen.

Langgasse No. 83. Franz Feichtmayer.

Lotterie
für die Invaliden u. Hinterlassenen der Gefallenen von der Sächsischen Armee.

im Anschluß an die **Deutsche Invalidenstiftung** zu Berlin.

Die Gewinne dieser Lotterie bestehen in:

1	silbernen Tafelaufsatz	Preis 300 Thlr.
1	Salonflügel neuester Construction	„ 300 „
1	Pianino neuester Construction	„ 250 „
3	Garnituren Damenschmuck (je eine Broche und Ohrglocken mit Brillanten)	„ à 200 „
4	Silberkasten (je 1 vollständiges Tafelgeräth in Silber für 12 Personen enthaltend)	„ à 150 „
40	feinen goldenen Herren- und Damenuhren,	
50	goldenen langen Uhrketten,	
100	Halben Dutzend silbernen Speiselöffeln,	
100	„ „ „ Kaffeelöffeln,	
100	goldenen Medaillons,	
200	„ Herren- und Damenringen,	
6000	Kunst- und Luxusgegenständen, Pretiosen, Silbersachen u. s. w. u. s. w.	

Preis eines Looses 15 Neugroschen (½ Thaler).

Die Ziehung erfolgt laut § 4 des Plans in Leipzig am 27. Februar 1871 u. folgende Tage.

Dresden und **Leipzig**, den 30. November 1870.

Der Gesammtvorstand des Sächsischen Militär-Hilfs-Vereins.
Dr. F. Schwarze. **Bernhard Keil.**

Wiederverkäufer erhalten auf 10 Loose ein Freiloos. Bestellungen beliebe man portofrei an den Sächs. Militär-Hülfs-Verein in Leipzig zu adressiren. (9147)

150 kernfette englische
Masthammel
stehen auf dem Dominium **Gr. Kanten** bei Saalfeld zum Verkauf.

Der Bockverkauf

aus der Sartawitzer Stammheerde, Leutewitzer Abkunft, beginnt am 15. Januar cr.

Dominium Sartawitz b. Schwetz.

Auction

Mittwoch, den 8. Februar,
12 Uhr Mittags,
zu Rosainen bei Marienwerder
über:

35 Stück Original-Französisch-Merino-Böcke,
9 „ Littauer Wagen- und Reitpferde,
2 „ Breitenburger Bullen,
15 „ Berkshire und Yorkshire Eber und Säue.

Verzeichniß auf Wunsch versandt.

Rosainen, den 9. Januar 1871.

(9108) **Richter.**

30 Stück 10 und 11 Monate alte
kernfette Schweine,
englische Race, im Durchschnittgewicht von 325 Pfund per Stück, sind sogleich zu verkaufen in Landechow, Station Lauenburg.

Ein junges gebild. Mädchen, das längere Zeit in einem Material- und Bäckerladen gew. ist und gute Zeugn. bes., wünscht von gleich oder vom 1. Februar ähnl. Stellung. Adr. M. K. poste rest. Marienburg.

2000—3000 Rt 1. Stelle Stiftungsgeld ländl. zu bestät. Hypoth gekauft Hundeg 6.

Ein wohl empfohlener tüchtiger Gärtner findet Stellung in Artschau bei Danzig.

Beim landwirthschaftlichen Bureau in Berlin sind mehrere vortheilhafte **Administrator-, Oberinspector-** und **Inspector-Stellen** zur Besetzung zu **Ostern d. J.** angemeldet. Gehälter von **3—600 Thlr.** pro anno, auch **Tantième-Stellungen.** — Erfahrene, namentlich für größere, selbstständige Verwaltungen befähigte **Landwirthe** wollen sich deshalb bald an uns wenden.

Joh. Aug. Goetsch,
Bureau-Vorsteher.
Bureau: Rosenthalerstr. 14 in Berlin.

Ein Bureau-Vorsteher, für Rechtsanwälte der auch polnisch spricht, sucht vom 4. Februar c. anderweite Stellung. Näheres unter No. 9009 in der Exped. d. Ztg.

Gestern ist ein goldenes **Pince-nez** (Brille) vom Langenmarkt nach der Breitgasse verloren gegangen. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung Breitgasse 122, 2 Tr. hoch.

Dem Geburtstagskinde **G. B.** ein donnernd Hoch, daß die ganze Jopengasse zittert und kracht und in den „Freundschaftl. Verein" hinein taumelt!! (9151)

Dombaul. à 1 Rt. b. Th. Bertling, Gerberg. 2.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.